

0564

HOMILIE ZUM SONNTAG NACH HIMMELFAHRT

1. Petrus 4, 7-11 und Johannes 15,26 – 16,4

1. Petrus 4, 7-11

7Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge. So seid nun besonnen und nüchtern zum Gebet. 8Vor allen Dingen habt untereinander beständige Liebe; denn «die Liebe deckt auch der Sünden Menge» (Sprüche 10,12). 9Seid gastfrei untereinander ohne Murren. 10Und dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes: 11wenn jemand predigt, dass er's rede als Gottes Wort; wenn jemand dient, dass er's tue aus der Kraft, die Gott gewährt, damit in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesus Christus. Sein ist die Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Johannes 15,26 - 16,4

26Wenn aber der Tröster kommen wird, den ich euch senden werde vom Vater, der

HOMILIE ZUM SONNTAG NACH HIMMELFAHRT

1. PETRUS 4, 7-11
UND JOHANNES 15,26 - 16,4

AUS SMYRNA STIMMEN 4/1953

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004 / S5304

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird Zeugnis geben von mir. 27Und auch ihr seid meine Zeugen, denn ihr seid von Anfang an bei mir gewesen.

1Das habe ich zu euch geredet, damit ihr nicht abfallt. 2Sie werden euch aus der Synagoge ausstoßen. Es kommt aber die Zeit, dass, wer euch tötet, meinen wird, er tue Gott einen Dienst damit. 3Und das werden sie darum tun, weil sie weder meinen Vater noch mich erkennen. 4Aber dies habe ich zu euch geredet, damit, wenn ihre Stunde kommen wird, ihr daran denkt, dass ich's euch gesagt habe. Zu Anfang aber habe ich es euch nicht gesagt, denn ich war bei euch.

Epistel und Evangelium dieses Sonntags geben uns das Bild der treu harrenden Gemeinde Christi, die ihren HErrn als den großen Segenspender zur Rechten des Vaters weiß und nach Seinem Befehl gehorsam wacht und wartet auf Sein Wiederkommen, wie Er es verheißen hat. So, wie es uns die Epistel sagt, hätte die Kirche in ihrer Gesamtheit immer als betende Gemeinde nach innen und als Zeugin der Wahrheit nach außen dastehen sollen; und so sollte es auch an uns gesehen werden, die wir von Gott

Gnade empfangen haben, Seinen Ratschluss mit der Kirche und unsere Kindesstellung wieder recht zu erkennen.

Als der HErr Jesus nach Seiner Auferstehung von den Toten zur Rechten der Majestät in der Höhe erhoben wurde, da war in der Geschichte der Welt und der Menschheit ein gewaltiger Wendepunkt und großer Fortschritt eingetreten. In der Welt — bis dahin nur von Juden und Heiden bewohnt — war das christliche Element erschienen denn der HErr hatte durch das Evangelium das helle Licht des Liebesratschlusses Gottes zur Erlösung der Welt von Sunde, Tod und Teufel verbreitet und unsere Versöhnung bewirkt; und was an Ihm in Seiner Auferweckung aus dem Grabe und in Seiner glorreichen Erhöhung geschehen war das war nun Seine gnädige Verheißung geworden an alle, die dem Evangelium gehorsam wurden. Der HErr hatte Seine Apostel als Zeugen der Wahrheit erwählt, dass sie die Botschaft des Heils in alle Welt tragen und alles mit dem Evangelium Christi erfüllen sollten, welches Seligkeit und Hoffnung des ewigen Lebens für alle ist, die an den HErrn Jesum als ihren Erlöser glauben und durch die Mitteilung Seines Lebens in der heiligen Taufe mit Ihm vereinigt werden. Darum warteten die Apostel in den zehn Tagen von Himmelfahrt bis Pfingsten, betend in Jerusalem, auf die ihnen verheißene himmlische Ausrüs-

tung mit dem Heiligen Geiste, um danach ihr großes Zeugnis von Christo an die Völker der Erde auszurichten. Diesen Wendepunkt in der Geschichte der Menschen und der sichtbaren Schöpfung bezeichnet St. Petrus in der Epistel mit den Worten: „Es ist nahe herbeigekommen das Ende aller Dinge“. Adams Fall brachte Tod und Verderben über die Menschen und Verwüstung über die sichtbare Schöpfung; Christi Menschwerdung, Sein Opfertod, Seine Auferstehung und Sein Eingang in den Himmel brachten den Gefallenen Erlösung und alle Mittel der Gnade, durch die sie aus dem Tode der Sünde erweckt und mit neuem, ewigem Leben angetan, ja mit dem Heiligen Geist ausgerüstet wurden, um so die neue Schöpfung zu werden, deren Erstling und Anfänger Jesus ist. Von da an trat Seine Verheißung in Wirksamkeit: „Siehe, Ich mache alles neu“. Mag auch das Werden und die Gestaltung des Neuen nach menschlichen Begriffen eine lange Zeit dauern, so ist dieser Zeitraum doch nur der Übergang von der alten zur neuen Schöpfung, die seit Grundlegung der Welt im Ratsschluss Gottes besteht und in dem verherrlichten Gottes- und Menschensohn ihren Grund- und Eckstein hat.

Unser hochgelobter HErr hat nach vollbrachtem Werk auf Erden den Himmel eingenommen und die Kirche, als das Reich Gottes im Geheimnis, in diese

Welt hineingestiftet; und Sein Wirken zur Rechten des Vaters zielt auf die Offenbarung dieses Geheimnisses und auf die beschlossene geheimnisvolle Vereinigung mit denen hin, die Seines Lebens und Seines Geistes teilhaftig geworden sind, auf dass sie als der verklärte Leib Christi, als das neue Jerusalem und als die Hütte Gottes bei den Menschen in sichtbare Erscheinung treten. Dann sollen auch die Reiche dieser Welt unseres Gottes und Seines Christus werden; und die neue Schöpfung, die kein Feind wieder beschädigen soll, wird zu ihrer Vollendung kommen. Darum ist der HErr zum Vater gegangen. Zuvor aber hat Er uns beten gelehrt: „Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden“. Damit wir aber nach dem Herzen Jesu recht beten können, hat Er den Heiligen Geist herabgesandt und durch Seine Apostel die Formen und Ordnungen der gottwohlgefälligen Anbetung in der Kirche aufgerichtet; und der HErr bezeugt sich fort und fort in der Kirche als das lebendige Haupt Seines Leibes und erhält und gestaltet sie durch den Heiligen Geist als einen lebendigen Organismus zur Ausführung Seines Willens. Zu dem guten und wohlgefälligen vollkommenen Gotteswillen gehört zunächst, dass wir lebendig im Glauben, treu in der Offenbarung aller empfangenen Gnade und mäßig und nüchtern zum Gebet sind. Weltsinn und übermäßige Sorge um die Dinge dieses Lebens und der unrechte Gebrauch von Essen und Trinken hin-

dern unsere Gebete und stören die selige Gemeinschaft mit dem HErrn. Mäßigkeit in leiblichen und Nüchternheit in geistlichen Dingen fördern dieselbe, denn dadurch sind wir stets imstande, alle Dinge im Lichte des Wortes Gottes zu betrachten und alles Schädliche für Seele und Leib zu vermeiden, und sowohl das Gebet im Kämmerlein als auch in der Familie zu pflegen und dadurch zur rechten Anbetung im Heiligtum gestärkt zu werden.

Was wäre aber alles Beten und die Teilnahme an vielen Gottesdiensten ohne die brünstige Liebe untereinander, wie auch zu allen, die mit uns derselben Gnade teilhaftig geworden sind. Seht das Vorbild des HErrn: Seine vielen Gebete um das Gelingen Seines Werkes zur Erlösung der Welt und Seine große Liebe, die Ihn nicht davor zurückschrecken ließ, den Kreuzestod zu erleiden. Ihm sollen wir ähnlich werden; nach Seinem Vorbild der vollkommenen Hingabe sollen wir uns gestalten lassen; dann wird die betende Liebe für uns und für die ganze Christenheit eine Menge von Sünden bedecken, denn Jesus hat sie durch Seinen Opfertod für uns gesühnt und hinweggenommen. Sein hohepriesterliches Wirken bei dem Vater macht noch immer die vollbrachte Versöhnung wirksam und reicht uns beständig die Gnade der Reinigung und Heiligung dar, so dass wir in der Zuversicht des Glaubens Ihm nahen und zu Ihm beten

können. Die Liebe Jesu in uns wird sich zugleich erweisen als die Triebkraft und Quelle aller gottseligen Werke, die in der Epistel genannt sind, so dass wir im Leiblichen wie im Geistlichen einander dienen können mit den Gaben, die wir empfangen haben, und uns so als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes bewähren. Gott verlangt nichts von uns, wozu Er uns nicht die Mittel gibt, und Er will nur, dass wir uns als solche guten Haushalter beweisen, und dass dadurch Gott in allen Dingen durch Jesum Christum gepriesen werde. Wenn die Christenheit dies in irdischen Dingen stets getan hätte, dann gäbe es auch in der Welt keine so große Not, sondern die brüderliche Liebe hätte die schroffen Gegensätze zwischen reich und arm ausgeglichen; und wenn es in geistlichen Dingen geschehen wäre, dass sich Gottes Kinder als die guten Haushalter der Gnade Gottes bewährt hätten und einer dem andern damit gedient haben würde, dann wäre es dem Feinde nie gelungen, so viele vom HErrn abzuziehen und voneinander zu entfremden, und Gottes Volk wäre zum Empfang ihres himmlischen Königs bereitet worden.

Selig ist jeder, der für die Reichssache Jesu und für die Offenbarung Seiner Herrlichkeit ein weites Herz hat und immerdar, gläubigen Herzens darum bittet, dass Er komme und das Gefängnis Seines Volkes in dieser Welt aufhebe. Lasst uns die heiligen

Dienste des HErrn ausrichten und unser Zeugnis von Ihm an die Menschen ablegen, getragen von dem Verlangen nach der Beschleunigung des Tages, an dem der HErr Seinen Lohn für Seine Leiden und für Seine Seelenkämpfe empfangen und Er Seine Kirche, als Seine erwählte Braut, an Sein liebendes Herz ziehen wird. Nach dem Wortlaut des heiligen Evangeliums sollte nach dem Hingang des HErrn zu Seinem Vater von zwei Zeugen ein Zeugnis ausgerichtet werden, wie der HErr spricht: „Der Tröster, der Geist der Wahrheit, wird zeugen von Mir und ihr werdet auch zeugen.“ Der Heilige Geist hat seit Seiner Herabkunft immer von Christo und von der vollbrachten Erlösung und von Christi Vorsatz gezeugt, Sein Reich aufzurichten. Mochten auch die Werkzeuge, die Er dazu in der Kirche fand und erwecken konnte, noch so schwach und die Kanäle des Segens, durch welche Er die Kirche mit Seiner göttlichen Kraft belebt hat, noch so mangelhaft sein, so hat Er doch Sein Zeugnis für Christus ausgerichtet, und die Frucht Seines Werkes der Heiligung und Seines Seufzens wird an dem herrlichen Bau der Stadt unseres Gottes noch geschauet werden.

Besonders aber am Abend dieser Weltzeit ist durch das Zeugnis des Heiligen Geistes und durch das Zeugnis des letzten Apostolates des HErrn reicher Segen gewirkt worden.

Nur 120 Seelen waren es, die gleich nach der Himmelfahrt des HErrn auf die Herabkunft des Heiligen Geistes warteten, aber durch Sein weiteres Wirken in der Kirche sind am Anfang und im Laufe der Jahrhunderte große Scharen erlöster und geheiligter Menschen dem mystischen Leibe Christi hinzugefügt worden; und nun in der letzten Stunde der christlichen Haushaltung hat der Tröster durch das Werk der letzten Apostel die freudige Botschaft von der Nähe des Kommens des HErrn der Kirche erneut und klar verkündigen lassen, und die Zahl derer, die in dieser Zeit diese Hoffnung ergreifen, nimmt ständig zu; und mit dieser seligen Hoffnung ist auch die fröhliche Hoffnung der ersten Auferstehung verknüpft, bei der die im Glauben Entschlafenen auferstehen, und die noch Lebenden verwandelt, und beide Scharen in die Ähnlichkeit des verherrlichten Leibes Christi verklärt werden.

Lasst uns darum anhalten am Gebet und an der rechten Ausrichtung der heiligen Dienste des HErrn in der Einheit und Gemeinschaft mit unserem himmlischen Hohepriester und an dem rechten Zeugnis für den HErrn durch unseren Wandel in der Welt, damit bald die Krone der neuen Schöpfung geschaut werde, nämlich Christus und Seine Kirche in der Herrlichkeit der Auferstehung.